Eltern–Kind–Zentrum Feldkirch

KIBE Gisingen





Naturspatzen – Spielmäuse

Konzeption
20.Fassung

Feldkirch, Oktober 2026
Hauptstraße 52a
6800 Feldkirch

VORWORT

Der gemeinnützige Verein Eltern-Kind-Zentrum Feldkirch wurde 1988 von einer Handvoll äußerst engagierten und motivierten Müttern gegründet. Sie erhielten von der Stadt Feldkirch im alten Feuerwehrhaus Räumlichkeiten, die sie für klassische Spielgruppen und für Elterntreffs liebevoll einrichteten.
Im regen Austausch mit den Eltern wurde das Angebot fortlaufend an die Bedürfnisse und Wünsche der Familien ausgebaut. So gab es eine Leseecke, ein Bücherverleih, Kasperletheater und die verschiedensten Jahresfeste. Es wurde eine Kleiderbörse aufgebaut, Hebammensprechstunden, offene Treffs, Babyrunden, Väterfrühstück und vieles mehr angeboten.
Schon bald wurden zusätzliche Räume in der Innenstadt angemietet und die Spielgruppe Wichtelkinder gegründet.

2003 eröffnete die AK-Vorarlberg im Ganahl-Areal in Feldkirch erstmals eine Kinderbetreuungseinrichtung zur Betreuung der Kinder von Kursteilnehmer*innen des Bildungscenters der AK. Diese stundenweise Betreuung übernahmen die Mitarbeiter*innen des EKiZ-Feldkirch.
Mit dem Umzug 2010 in das Hauptgebäude der AK wurde diese Kooperation noch durch die Einrichtung einer betriebsinternen Kindergruppe ausgeweitet und intensiviert. Seitdem betreuen wir ganzjährig Kinder von Mitarbeiter*innen und Kursteilnehmer*innen der AK und des BFI.

2007 wurde die erste Kindergruppe des EKiZ gegründet – _die Kindervilla. Damit konnten wir den Eltern eine ganzjährige Betreuungsform anbieten und dies war ein großer Schritt in Richtung
Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir waren die erste Einrichtung in Feldkirch, die durchgehend in den Sommerferien geöffnet war und sind es noch heute.
Ebenfalls im Jahr 2007 konnten wir Dank Unterstützung der Stadt Feldkirch einen dritten Standort mit zwei Spielgruppen eröffnen. Die Stadt Feldkirch als Eigentümerin der Erdgeschosswohnung im Graf-Hugo-Wuhrgang stellte uns die Wohnung kostengünstig zur Verfügung und seitdem fanden dort vormittags Spiel- und Kindergruppen statt und nachmittags unsere Elterntreffs und die Hebammensprechstunden.

Am 18. Oktober 2021 wurde in Gisingen ein vierter Standort eröffnet – die KiBe Gisingen.

Mit Frühjahr 2026 beschäftigt der Verein EKiZ-Feldkirch ca. 50 Mitarbeiter*innen in vier Standorten und zehn Gruppen.
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des EKiZ betreuen derzeit monatlich bis zu 130 Kinder.

Auch heute ist es den Vorstandsmitgliedern und den Mitarbeiter*innen des Vereins eine Herzensangelegenheit die Themen, Wünsche und Probleme der Familien zu hören und aufzugreifen und dies in der Jahresplanung und Programmgestaltung widerzuspiegeln.

Danke allen Förderern und Unterstützern für die langjährige Zusammenarbeit und Vertrauen in unsere Arbeit.

Bichler Doris, EKiZ-Feldkirch

Inhaltsverzeichnis

VORWORT **2**

Träger **6**

Organisationsstruktur **6**

Allgemeine Informationen *7*
Kontaktdaten des Trägers 7
Anschrift und Kontaktdaten der KiBe Gisingen 7
Anmeldung und Platzvergabe 7
Umbuchungen und Moduländerungen 7
Kündigung des Betreuungsplatzes 8
Anwesenheit und Fehlzeiten 8
Tarife und Beiträge 8
Öffnungs- und Schließzeiten 8
Krankheit 9
Medikamentenabgabe und Erste Hilfe 9

Organisatorisches *10*
Betreuungsanfragen 10
Datenschutz, Unfall und Haftpflicht 10
Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationspartner 10

Pädagogischer Teil **11**

Unsere KiBe Gisingen *11*
Unsere beiden alterserweiterten Kleinkindgruppen 11
Offenes und gruppenübergreifendes Arbeiten 11
Die Spielmäuse 12
Die Naturspatzen 12
Räumlichkeiten und Raumgestaltung 13
Garten, Umgebung und Naturraum 16

Unser Team *16*
Teamvorstellung 17
Pädagogische und Organisatorische Leitung 18

Pädagogische Grundlagen und Haltung *18*
Leitbild 18
Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit 19
Unser Bild vom Kind 19

Unsere Wertehaltung 19
Beziehung als Grundlage unserer Arbeit 20
Inklusion, Vielfalt und Diversität 21
Bildungsprinzipien 21
Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen 21
Partizipation und Selbständigkeit 22

Pädagogischer Alltag *22*
Tagesablauf und Tagesstruktur 23
Rituale und Orientierung im Alltag 24
Morgenkreis und Mittagsglöckle 24
Freispiel und ungestörtes Spiel 24
Impulse und pädagogische Angebote 25
Bewegung und Körpererfahrung 26
Kreativität und Gestalten 26
Musik, Lieder und Reime 27
Sinneserfahrungen, Entdecken und Forschen 27
Natur und Outdoor-Erfahrungen 28
Essen und Trinken 29
Schlaf, Ruhen und Körperhygiene 29

Sprachbildung und Kommunikation *30*
Alltagsintegrierte Sprachbildung 30
Zwergensprache 31
Sprachsstandsfeststellung – BESK/BESK-DaZ 31

Eingewöhnung und Transitionen *32*
Ankommen in der KiBe – unsere Eingewöhnung 32
Beziehung, Sicherheit und Primärbetreuerin 32
Zusammenarbeit mit der Familie während der Eingewöhnung 33
Transitionen – Übergänge begleiten 33

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien *34*
Tür- und Angelgespräche 34
Persönliche Gespräche und Entwicklungsgespräche 34
Elternabende und Elternprojekte 34
Feedback, Wünsche und Anregungen 35

Beobachtung und Dokumentation *35*
Beobachtung als Grundlage pädagogischen Handelns 35
Beobachtungsschnecke 35
Portfoliomappe 36

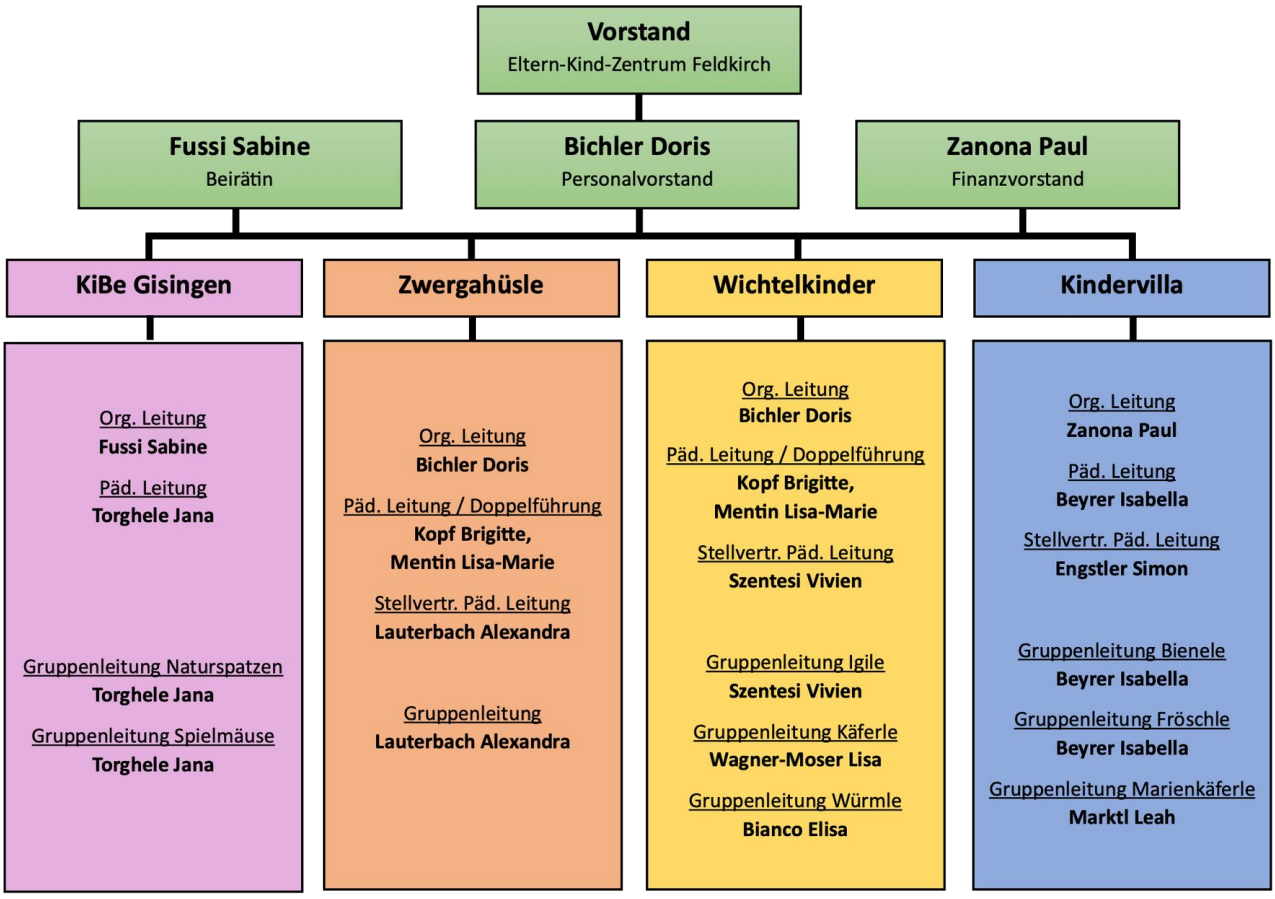
Planung und Qualitätsentwicklung *36*
Pädagogische Planung und Vorbereitung 36
Reflexion der pädagogischen Arbeit 37
Teamsitzungen und Zusammenarbeit im Team 37
Fort- und Weiterbildungen 37
Evaluierung und Qualitätsentwicklung 37
Kinderrechte und Kinderschutz *38*
Kinderrechte 38
Kinderschutz 38

Impressum 40

Träger

Der Verein Eltern-Kind-Zentrum Feldkirch ist ein gemeinnütziger privater Trägerverein mit dem Zwecke der Unterstützung von Familien und Kindern durch ein qualifiziertes Betreuungsangebot. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Eltern und dem pädagogischen Konzept des Vereins und unterliegt den Richtlinien der Vorarlberger Landesregierung sowie der Stadt Feldkirch als Fördergeber.

Organisationsstruktur



Allgemeine Informationen

Kontaktdaten des Trägers

Eltern-Kind-Zentrum Feldkirch
Widnau 4
6800 Feldkirch
E-Mail: office@ekiz-fk.info

Paul – Finanzvorstand:
Tel.: +43660 114 15 56
E-Mail: paul.zanona@ekiz-fk.info
Doris – Personalvorstand:
Tel.: +43 676 378 32 15
E-Mail: doris.bichler@ekiz-fk.info
Sabine – Beirätin:
Tel.: +43 676 313 62 53
E-Mail: sabine.fussi@ekiz-fk.info

Anschrift und Kontaktdaten der KiBe Gisingen

Kibe Gisingen Feldkirch
Hauptstraße 52a
6800 Feldkirch
Telefon: 0660 2063100
E-Mail: kibe-gisingen@ekiz-fk.info

Anmeldung und Platzvergabe

Die Anmeldung und Vergabe der Betreuungsplätze erfolgt über die Leitung der KiBe Gisingen. Bei Interesse an einem Betreuungsplatz können Familien eine Betreuungsanfrage stellen. Beim Aufnahmegespräch nehmen wir uns Zeit, die Familie kennenzulernen, offene Fragen zu klären und über unsere Betreuung sowie den Alltag in der KiBe zu informieren.

Die Vergabe eines Betreuungsplatzes richtet sich nach den verfügbaren Plätzen und den gewünschten Betreuungstagen und -zeiten. Eine Anmeldung ist verbindlich, sobald der Betreuungsplatz von der Einrichtung schriftlich bestätigt wurde.

Umbuchungen und Moduländerungen

Änderungen der gebuchten Betreuungstage oder Betreuungszeiten können mit der pädagogischen und organisatorischen Leitung abgesprochen werden. Wenn es die verfügbaren Betreuungsplätze und die personellen Rahmenbedingungen ermöglichen, können Änderungen jeweils für den Folgemonat vereinbart werden.

Kündigung des Betreuungsplatzes

Bei der Kündigung eines Betreuungsplatzes wird eine Stornierungsgebühr von einen Monat berechnet. Eine Kündigung hat schriftlich zu erfolgen und ist bis Ende des jeweiligen Monats an die Leitung zu senden.

Der Vertrag endet automatisch mit Ende des Betreuungsjahres am 31.08. des jeweiligen Kindergruppenjahres. Eine vorzeitige Kündigung ist am **Monatsende** möglich unter Einhaltung einer **einmonatigen Kündigungsfrist**. Eine vorzeitige Kündigung bedarf grundsätzlich der **Schriftform**.

Anwesenheit und Fehlzeiten

Für die Betreuung in der KiBe Gisingen besteht keine Anwesenheitspflicht. Kann ein Kind aufgrund von Krankheit, Urlaub oder aus anderen Gründen nicht in die KiBe kommen, bitten wir die Familie um eine kurze Information. So können wir den Tagesablauf und die Betreuung gut planen.

Tarife und Beiträge

Die Betreuungskosten sind dem Tarifblatt nach der jeweils gültigen Gebührensatzung und Betreuungs- und Tarifordnung der Vorarlberger Landesregierung zu entnehmen.

Unsere Kosten werden wie folgt erstellt:

Eine einmalige **Einschreibgebühr in Höhe von 225,00 €** wird nach erfolgter Anmeldung des Kindes fällig und die vierwöchige Eingewöhnung startet nach Einzug der SEPA- Lastschrift.

Der jährliche **Mitgliedsbeitrag von 30,00 €** wird pro Familie eingehoben.

Zusätzlich fällt ein monatlicher **Materialbeitrag in Höhe von 5,50 €** pro Kind an.

Der jeweilige Monatstarif wird ab den 4.des jeweiligen Monats mittels Sepa Lastschrift eingezogen.

Für Ermäßigungen der Elternbeiträge (Soziale Staffelung lt. Vorarlberger Landesregierung) kann unter folgendem Link unter Vorlage der benötigten Unterlagen soziale Staffelung

Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 07.00-17.30 Uhr.

Die KiBe Gisingen bleibt vom 24.12.2026 – 06.01.2027 geschlossen.

Krankheit

Kranke Kinder brauchen Zeit und Ruhe, um wieder gesund zu werden. Deshalb bleiben Kinder bei Krankheit zu Hause. Bei Fieber, Erbrechen oder Durchfall kann das Kind die KiBe wieder besuchen, wenn es mindestens 24 Stunden symptomfrei ist und sich wieder wohl genug für den Betreuungsalltag fühlt.

Bei ansteckenden Erkrankungen bitten wir um eine unverzügliche Information, damit wir bei Bedarf entsprechende Maßnahmen setzen und andere Familien informieren können.

Medikamentenabgabe und Erste Hilfe

Das Betreuungspersonal darf dem Kind grundsätzlich keine Medikamente verabreichen (auch keine Globulis, Bachblüten, etc.). Bei chronischen Erkrankungen ist es aufgrund des Ärztegesetzes 1998, §50a möglich, ärztliche Tätigkeiten im Einzelfall an das Betreuungspersonal zu übertragen. Dies erfordert eine schriftliche Dokumentation und genaue Unterweisung bzw. sorgfältige Einschulung der Betreuungspersonen durch den Arzt/die Ärztin. Die Betreuungsperson muss sich freiwillig bereit erklären, diese Tätigkeit zu übernehmen. Sie darf nicht dazu verpflichtet werden. Die Betreuungspersonen sind als Ersthelfer*innen ausgebildet und grundsätzlich zur Ersten Hilfe verpflichtet.

Organisatorisches

Betreuungsanfragen

In unseren Gruppen werden ausschließlich Kinder mit Wohnsitz in Feldkirch betreut. Ein Nachweis der Berufstätigkeit ist für die Betreuung nicht erforderlich.

Der Erstkontakt erfolgt über die Homepage https://www.ekiz-fk.info mittels Kontaktanfrage. Anschließend erhalten die Eltern ein Betreuungsanfrageformular. Sind zu den gewünschten Betreuungstagen und -zeiten freie Plätze verfügbar, nimmt die Einrichtung Kontakt mit der Familie auf. Im Zuge der Aufnahme findet ein persönliches Aufnahmegespräch statt, bei dem wichtige Informationen ausgetauscht und offene Fragen geklärt werden.

Datenschutz, Unfall und Haftpflicht

Die Erziehungsberechtigten erhalten im Rahmen der Aufnahme alle notwendigen Informationen zum Datenschutz und bestätigen die entsprechenden Unterlagen und Zustimmungserklärungen.

Für die betreuten Kinder besteht über die KiBe Gisingen keine eigene Unfall- oder Haftpflichtversicherung. Der Versicherungsschutz liegt im Verantwortungsbereich der Erziehungsberechtigten.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationspartner

Informationen über das Eltern-Kind-Zentrum Feldkirch können der Homepage https://www.ekiz-fk.info entnommen werden. Außerdem findet ihr uns auf Facebook und Instagram.

Unsere Kooperationspartner auf einen Blick:

- Vorarlberger Landesregierung → Fachbereich Elementarpädagogik
- Stadt Feldkirch → Abteilung Sport, Schule, Kinder;
- AK - Arbeiterkammer Feldkirch → Betriebsinterne Kindergruppe
- Caritas Vorarlberg → Mutter-Kind Wohnheim in Feldkirch
- Netzwerk Familie
- IFS – Institut für Sozialdienste
- AKS
- Antoniushaus Feldkirch

Pädagogischer Teil

Unsere KiBe Gisingen

Die KiBe Gisingen ist eine Kleinkindbetreuung im Zentrum von Gisingen. In unseren zwei alterserweiterten Kleinkindgruppen, den Spielmäusen und den Naturspatzen, begleiten wir Kinder in ihren ersten Lebensjahren.

Unsere Einrichtung bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, ihren Alltag zu erleben und mitzugestalten. Neben den Räumlichkeiten der KiBe stehen uns ein eigener Garten, die nähere Umgebung sowie verschiedene Spiel- und Naturräume in Gisingen zur Verfügung.

Die beiden Gruppen haben ihre eigenen Schwerpunkte und Strukturen und sind gleichzeitig eng miteinander verbunden. Durch unser offenes und gruppenübergreifendes Arbeiten können die Kinder Beziehungen über ihre Stammgruppe hinaus aufbauen, unterschiedliche Räume und Angebote nutzen und ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend am Alltag teilnehmen.

Unsere beiden alterserweiterten Kleinkindgruppen

In der KiBe Gisingen werden die Kinder in zwei alterserweiterten Kleinkindgruppen betreut: den Spielmäusen und den Naturspatzen. Beide Gruppen bieten jeweils 12 Betreuungsplätze und können bei Bedarf um einen Notfallplatz erweitert werden.

Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeordnet. Diese Gruppenzugehörigkeit bietet Orientierung und einen vertrauten Rahmen. Gleichzeitig arbeiten wir offen und gruppenübergreifend, sodass Begegnungen, gemeinsame Spielmöglichkeiten und Beziehungen auch über die eigene Gruppe hinaus entstehen können.

Die Gestaltung des Alltags orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Dabei berücksichtigen wir unter anderem ihren Entwicklungsstand, ihre Interessen, Schlaf- und Ruhebedürfnisse, vertraute Rituale sowie bestehende Freundschaften und Beziehungen.

Offenes und gruppenübergreifendes Arbeiten

Unsere beiden Gruppen arbeiten offen und gruppenübergreifend zusammen. Die feste Gruppenzugehörigkeit bleibt dabei bestehen und gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit. Gleichzeitig haben die Kinder die Möglichkeit, auch Räume, Spielbereiche und Angebote außerhalb ihrer eigenen Gruppe zu nutzen und Beziehungen zu Kindern und Mitarbeitenden beider Gruppen aufzubauen.

Durch diese offene Gestaltung können wir flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingehen. Freundschaften und Interessen können sich unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit entwickeln. Auch individuelle Schlaf- und Ruhebedürfnisse, Bewegungsdrang oder der Wunsch nach Rückzug können im Alltag berücksichtigt werden.

Die Kinder entscheiden ihrem Entwicklungsstand entsprechend mit, wo, womit und mit wem sie spielen möchten und ob sie den Vormittag draußen mit den Naturspatzen verbringen möchten. Die Mitarbeitenden begleiten sie dabei aufmerksam und sorgen gleichzeitig für einen verlässlichen und geschützten Rahmen.

Die Spielmäuse

Die Spielmäuse sind eine alterserweiterte Kleinkindgruppe mit 12 Betreuungsplätzen. Betreut werden Kinder im Alter von etwa ein bis drei Jahren.

Der Alltag der Spielmäuse findet überwiegend in den Räumlichkeiten der KiBe und im eigenen Garten statt. Spaziergänge in der näheren Umgebung ergänzen den Tagesablauf und ermöglichen den Kindern unterschiedliche Erfahrungen außerhalb der Einrichtung.

Im Mittelpunkt stehen das freie Spiel, gemeinsame Erlebnisse sowie Impulse und Angebote, die sich an den aktuellen Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder orientieren. Die Kinder erhalten ausreichend Zeit und Raum, um selbstständig zu entdecken, auszuprobieren und ihren eigenen Spielideen nachzugehen.

Ruhe, Bewegung, Rückzug und gemeinsames Tun finden dabei gleichermaßen ihren Platz. Der Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und wiederkehrende Strukturen und bleibt gleichzeitig flexibel genug, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.







Die Naturspatzen

Die Naturspatzen sind eine alterserweiterte Kleinkindgruppe mit 12 Betreuungsplätzen. Sie werden als **Outdoor-Gruppe** geführt und verbringen ihren Alltag überwiegend im Freien.

Die Kinder gehen bei nahezu jedem Wetter nach draußen und nutzen unterschiedliche Spielplätze, Wege und Naturräume in der näheren Umgebung. Nur wenn die Wetterverhältnisse einen sicheren Aufenthalt im Freien nicht zulassen, bleibt die Gruppe in den Räumlichkeiten der KiBe.

Durch die regelmäßige Zeit im Freien erleben die Kinder die Jahreszeiten und unterschiedliche Wetterbedingungen unmittelbar. Die Umgebung bietet vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Entdecken, Beobachten, Wahrnehmen und selbstständiges Ausprobieren.

Die Gestaltung des Tages orientiert sich dabei an den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Auch während der Zeit im Freien werden individuelle Bedürfnisse nach Ruhe, Rückzug, Essen und Trinken berücksichtigt. Für das Mittagessen sowie für Ruhe- und Schlafzeiten kehren die Kinder in die Räumlichkeiten der KiBe zurück.







Räumlichkeiten und Raumgestaltung

Die Räumlichkeiten der KiBe Gisingen bieten den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten zum Spielen, Bewegen, Entdecken, Gestalten und Zurückziehen.

Zu Beginn jedes Betreuungsjahres setzen wir uns bewusst mit der Gestaltung unserer Räume auseinander. Dabei berücksichtigen wir die Zusammensetzung der jeweiligen Kindergruppen, den Entwicklungsstand der Kinder sowie ihre aktuellen Bedürfnisse und Interessen. Wir überlegen gemeinsam, welche räumlichen Bedingungen und Spielmöglichkeiten die Kinder brauchen und wie wir die Räume gestalten können, damit sie die Kinder im Alltag bestmöglich unterstützen.

Im Laufe des Betreuungsjahres beobachten wir, wie die Kinder die verschiedenen Bereiche nutzen, und passen diese bei Bedarf weiter an. So bleibt die Raumgestaltung flexibel und kann sich gemeinsam mit der Gruppe verändern.

Unterschiedliche Bereiche ermöglichen Erfahrungen in den Bereichen Bewegung, Kreativität, Konstruktion und Rollenspiel. Ebenso stehen Möglichkeiten für Ruhe und Rückzug zur Verfügung. Spielmaterialien werden so bereitgestellt, dass sie für die Kinder möglichst selbstständig zugänglich und ihrem Entwicklungsstand entsprechend nutzbar sind.

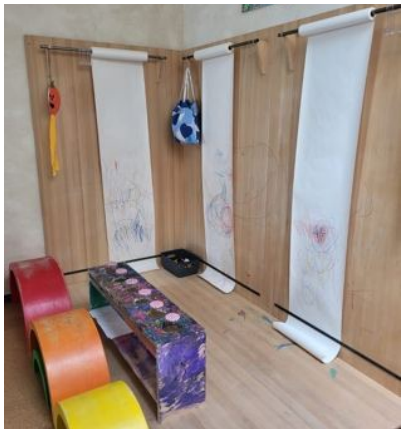
Großer Gruppenraum A mit 35,6m²:

Spielbereich (Bauklötze, Autos), Puppen- und Verkleidungsbereich, Kreativ- und Impulsbereich, Bau- und Konstruktionsbereich





Offener Bewegungsraum B mit 33,7m²:

Gruppenraum C mit 15,6m²: Spielbereich und Kuschelecke




Gruppenraum D 9,9m²: Schlaf und Ausweichraum

Begegnungszone mit Garderobe und offen gestalteten Küchenbereich: 32,7m²



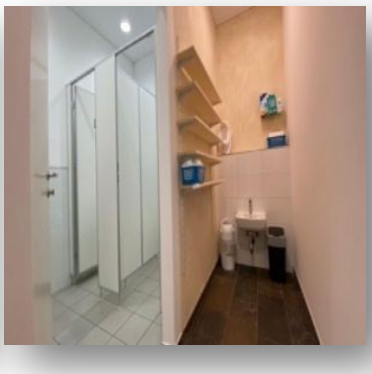
Sanitärbereich: 10,9m²

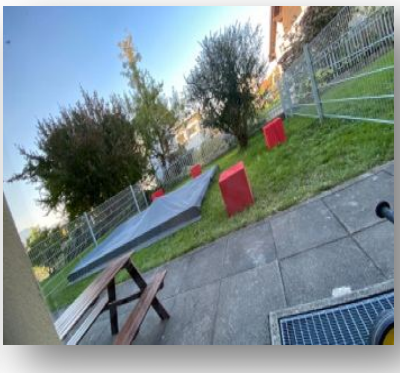
WC: 5,8m²

Wickelraum: 5,1m²

Spielplatz mit 45m²: Eingezäunter Garten mit Sandbereich und Sitzplätzen







Garten, Umgebung und Naturraum

Zur KiBe Gisingen gehört ein eigener Garten, der den Kindern als zusätzlicher Spiel-, Bewegungs- und Erfahrungsraum zur Verfügung steht. Dabei ist uns wichtig, dass die Nutzung des Gartens nicht ausschließlich an fixe Zeiten gebunden ist. Je nach Bedürfnis der Kinder versuchen wir, den Zugang zum Garten zu unterschiedlichen Zeiten im Tagesablauf zu ermöglichen.

Möchte ein Kind beispielsweise bereits am Morgen nach draußen gehen, schaffen wir – sofern es die personelle und organisatorische Situation zulässt – die Möglichkeit dazu. Die Aufsichtspflicht ist dabei jederzeit gewährleistet.

Eine eigene kleine Garderobe direkt beim Zugang zum Garten ermöglicht ein schnelles und unkompliziertes An- und Ausziehen. Sie unterstützt die Kinder dabei, zunehmend selbstständig ihre Kleidung und Schuhe an- und auszuziehen und den Wechsel zwischen Innen- und Außenbereich aktiv mitzugestalten.

Darüber hinaus beziehen wir die nähere Umgebung in unseren Alltag mit ein. Spaziergänge, verschiedene Spielplätze sowie Natur- und Bewegungsräume in Gisingen erweitern die Erfahrungswelt der Kinder und bieten vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Beobachten und Bewegen.

Die Natur erleben wir dabei nicht nur als Ausflugsziel, sondern als Teil des kindlichen Alltags. Die Kinder können unterschiedliche Jahreszeiten und Wetterbedingungen wahrnehmen, Naturmaterialien entdecken und ihre Umgebung mit allen Sinnen erfahren. Dabei begleiten wir sie in einem achtsamen und respektvollen Umgang mit ihrer Umgebung und der Natur.

Unser Team

Unser Team setzt sich aus Mitarbeitenden mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen, beruflichen Erfahrungen und persönlichen Stärken zusammen. Diese Vielfalt ermöglicht es uns, unterschiedliche Perspektiven und Fähigkeiten in den pädagogischen Alltag einzubringen. Die Mitarbeitenden begleiten die Kinder sowohl innerhalb ihrer festen Gruppenzugehörigkeit als auch im offenen und gruppenübergreifenden Alltag. Dadurch lernen die Kinder verschiedene Bezugspersonen kennen und können vertrauensvolle Beziehungen zu mehreren Mitarbeitenden aufbauen.

Die aktuelle Zusammensetzung unseres Teams sowie die jeweiligen Qualifikationen und Aufgabenbereiche werden in der Teamübersicht dargestellt.

Teamvorstellung



Sabine
Organisatorische Leitung
Spielmäuse



Denise
In Ausbildung zur zertifizierten Assistenzkraft
Spielmäuse



Elke
Assistenzkraft
Kinderschutzbeauftragte
Naturspatzen



Annika
Assistenzkraft
Spielmäuse



Ayten
In Ausbildung zur zertifizierten Assistenzkraft
Hygienebeauftragte
Spielmäuse



Jana B.A.
Pädagogische Leitung
Naturspatzen & Spielmäuse



Elisabeth
In Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft
Stellvertretung
Naturspatzen



Michele
Assistenzkraft
Naturspatzen



Christel
Assistenzkraft
Naturspatzen



Sophia
Assistenzkraft
Spielmäuse



Anna-Livia
Integrativer Arbeitsplatz

Pädagogische und Organisatorische Leitung

Die pädagogische Leitung ist für die pädagogische Ausrichtung und Weiterentwicklung der KiBe Gisingen verantwortlich. Sie begleitet das Team in pädagogischen Fragen und ist Ansprechperson für Familien bei pädagogischen Anliegen.

Die organisatorische Leitung ist für die administrativen und organisatorischen Belange zuständig. Dazu gehören unter anderem Betreuungsverträge, Beiträge und organisatorische Fragen rund um den Betreuungsplatz.

Beide Leitungsbereiche arbeiten eng miteinander und mit dem Team zusammen.

Pädagogische Grundlagen und Haltung

Leitbild

Inklusion auf allen Ebenen und die Unterstützung der Selbstständigkeit sind wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Wir schaffen einen Lebensraum, in dem sich Kinder geborgen und angenommen fühlen, ihre Persönlichkeit entfalten und ihren Platz in der Gemeinschaft finden können.

Wir begleiten die Kinder in ihrer natürlichen Neugier und greifen ihre individuellen Interessen, Bedürfnisse und Neigungen auf. Eine vielfältige und anregende Spiel- und Lernumgebung bietet ihnen Raum, selbstständig zu entdecken, auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und sich in ihrem eigenen Tempo weiterzuentwickeln.

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben."

-Maxim Gorki-



Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind von großer Bedeutung für seine weitere Entwicklung und bilden eine wichtige Grundlage für lebenslanges Lernen. Den Kindern einen Ort zu bieten, an dem sie sich wohl, sicher und angenommen fühlen und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können, ist eines der wichtigsten Ziele unserer pädagogischen Arbeit.

Eine stabile und vertrauensvolle Beziehung bildet dafür die Grundlage. Sie gibt den Kindern Sicherheit und schafft einen geschützten Rahmen, in dem sie spielen, entdecken, ausprobieren und vielfältige Erfahrungen sammeln können.

Wir begleiten jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Interessen und seinem eigenen Entwicklungsweg. Gleichzeitig erlebt sich das Kind als Teil einer Gemeinschaft, in der Beziehungen entstehen, gemeinsame Erfahrungen möglich werden und jedes Kind seinen Platz finden darf.

Unser Bild vom Kind

Das Kind ist der Dreh- und Angelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine eigene Persönlichkeit, seine Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten und vielfältigen Ausdrucksweisen mit.



Wir sehen Kinder als aktive Mitgestalter ihrer eigenen Entwicklung. Sie sind Baumeister und Co-Konstrukteure ihres Lernens und erschließen sich ihre Umwelt durch eigene Erfahrungen, Beziehungen und die Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, nehmen ihre Bedürfnisse aufmerksam wahr und erkennen ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken. Dabei geben wir ihnen Zeit, Raum und Möglichkeiten, selbstständig zu entdecken, auszuprobieren, Entscheidungen zu treffen und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Jedes Kind darf sich in seinem eigenen Tempo entwickeln und gleichzeitig Gemeinschaft erleben. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder voneinander und miteinander – unabhängig von Alter, Entwicklungsstand oder individuellen Voraussetzungen.

Unsere Wertehaltung

Unsere Wertehaltung zeigt sich vor allem darin, wie wir Kindern im Alltag begegnen und wie wir miteinander umgehen. Als pädagogische Fachkräfte sind wir uns unserer Vorbildwirkung bewusst und gestalten unser Handeln achtsam, respektvoll und wertschätzend.

Respekt, Toleranz, Feinfühligkeit, Achtsamkeit, Vielfalt und ein demokratisches Grundverständnis prägen unser tägliches Miteinander. Wir begegnen jedem Kind mit Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Vertrauen und achten seine Persönlichkeit, seine Bedürfnisse und seine individuellen Grenzen.

Wir legen Wert auf eine ruhige, wertschätzende und dem Entwicklungsstand der Kinder angemessene Sprache. Konflikte gehören zum gemeinsamen Alltag und werden von uns einfühlsam begleitet. Die Kinder erhalten Raum, eigene Erfahrungen zu machen, Fehler machen zu dürfen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Werte werden für uns nicht nur vermittelt, sondern vor allem im täglichen Miteinander gelebt. Unser eigenes Handeln und die Art, wie wir Kindern, Familien und einander begegnen, sind dabei von besonderer Bedeutung.

Als Grundlage und Orientierung dient uns unter anderem der Leitfaden „Werte leben, Werte bilden“.

Pädagogische Grundlagendokumente des Bundesministeriums



Beziehung als Grundlage unserer Arbeit

Vertrauensvolle und stabile Beziehungen bilden besonders im Kleinkindalter eine wichtige Grundlage für Entwicklung und Lernen. Fühlt sich ein Kind sicher und geborgen, kann es sich seiner Umwelt zuwenden, neugierig entdecken, ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln.

Deshalb ist es uns wichtig, dass jedes Kind eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson in der KiBe aufbauen kann. Wir begleiten die Kinder feinfühlig, nehmen ihre Signale und Bedürfnisse wahr und geben ihnen Sicherheit, Nähe und Unterstützung, wenn sie diese benötigen.

Gleichzeitig achten wir darauf, dass sich jedes Kind als Teil der Gruppe wohl und angenommen fühlt. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder Gemeinschaft, knüpfen Beziehungen und sammeln erste soziale Erfahrungen. Sie dürfen ihre eigenen Grenzen wahrnehmen und zum Ausdruck bringen und lernen zugleich, die Bedürfnisse und Grenzen anderer zu erkennen und zu respektieren. Konflikte begleiten wir aufmerksam und unterstützen die Kinder dabei, zunehmend eigene Wege und Lösungen im gemeinsamen Miteinander zu finden.

Inklusion, Vielfalt und Diversität

Wir schaffen einen Lebensraum, in welchem sich Kinder geborgen fühlen, die eigene Persönlichkeit entfalten können und ihren Platz in der Gemeinschaft finden. Die Kinder werden in ihrer Neugierde, in ihren Interessen und in ihren Neigungen unterstützt. Das bedeutet, dass die Kinder in allen Bereichen spielerisch gefördert werden! Dazu bieten wir eine kreative, vielfältige Lern- und Spielatmosphäre.

Für uns setzt sich eine integrative Gruppe nicht aus Kindern mit oder ohne Beeinträchtigung zusammen. Viele andere Eigenschaften, Fähigkeiten und kindliche Persönlichkeitsmerkmale machen jedes einzelne Kind und somit auch jede Kindergruppe zu etwas Besonderem. So erleben wir zum Beispiel:

- sehr selbstsichere Kinder
- zaghafte und vorsichtige Kinder
- stark motivierte Kinder
- motorisch geschickte Kinder
- Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten
- Kinder, die in einem oder mehreren Bereichen einen erhöhten Förderbedarf haben
- Kinder, die besondere Aufmerksamkeit benötigen

Bildungsprinzipien

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Wohl des Kindes sowie an den zwölf Bildungsprinzipien für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen. Sie bilden eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln und werden im Betreuungsalltag auf vielfältige Weise gelebt und für die Kinder begreifbar gemacht.



Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Unser Jahresschwerpunkt 2026/27 ist „Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen“. Kinder entdecken und begreifen ihre Umwelt mit ihrem ganzen Körper und über ihre Sinne. Sie lernen, indem sie sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen, sich bewegen und selbst tätig werden.

Im pädagogischen Alltag schaffen wir vielfältige Möglichkeiten, die zum Entdecken, Ausprobieren und Erforschen einladen. Dabei greifen wir die Interessen der Kinder ebenso auf wie die Jahreszeiten und Veränderungen in der Natur. Unterschiedliche Materialien, Bewegungs-, Natur-, Kreativ- und Sinneserfahrungen ermöglichen es den Kindern, ihre Umwelt auf vielfältige Weise wahrzunehmen und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Dabei steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern die Freude am eigenen Tun, Entdecken und Erleben.

Partizipation und Selbständigkeit

Partizipation bedeutet für uns, Kinder aktiv an ihrem Alltag teilhaben und mitgestalten zu lassen. Dabei unterstützen wir sie in ihrem eigenständigen Tun und geben ihnen Zeit und Raum, Dinge selbst auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Im Alltag ergeben sich dafür viele Möglichkeiten. Die Kinder beteiligen sich beispielsweise beim Vorbereiten der Jause, beim Tischdecken, bei der Gestaltung unserer Räume oder des Gartens. Auch beim Händewaschen, An- und Ausziehen und in vielen weiteren Alltagssituationen ermöglichen wir ihnen, möglichst viel selbstständig zu tun. Wir begleiten und unterstützen dort, wo Hilfe benötigt wird, und übernehmen nicht vorschnell Aufgaben, die ein Kind bereits selbst bewältigen kann.

Auch bei Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen, beziehen wir die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend mit ein. Dazu gehört beispielsweise die Wahl von Spielbereichen, Materialien, Aktivitäten oder gemeinsam besuchten Spielplätzen. So erleben die Kinder, dass ihre Wünsche und Entscheidungen wahrgenommen werden und sie ihren Alltag aktiv mitgestalten können.

Wir trauen den Kindern etwas zu und unterstützen sie darin, ihre eigenen Fähigkeiten und ihren Körper zunehmend besser kennenzulernen. Besonders bei Bewegungs- und Klettererfahrungen beobachten wir aufmerksam, was ein Kind bereits kann und sich selbst zutraut. Wir gestalten und sichern die Umgebung so, dass die Kinder möglichst eigenständig Erfahrungen sammeln und Herausforderungen bewältigen können, ohne ihnen dabei jede Schwierigkeit abzunehmen.

Pädagogischer Alltag

Der pädagogische Alltag in der KiBe Gisingen bietet den Kindern einen verlässlichen Rahmen und gleichzeitig ausreichend Raum für individuelle Bedürfnisse, Interessen und spontane Erfahrungen. Wiederkehrende Abläufe und Rituale geben Orientierung und Sicherheit, ohne den Tagesablauf starr vorzugeben.

Freies Spiel, Bewegung, gemeinsame Erlebnisse, Ruhe und Rückzug sowie vielfältige Impulse und Angebote finden darin ihren Platz. Wir beobachten die Kinder aufmerksam und gestalten den Alltag so, dass sie möglichst selbstständig handeln, mitentscheiden, entdecken und in ihrem eigenen Tempo Erfahrungen sammeln können.

Tagesablauf und Tagesstruktur



Rituale und Orientierung im Alltag

Wiederkehrende Abläufe und Rituale geben Kindern Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit im Alltag. Besonders im Kleinkindalter helfen vertraute Strukturen dabei, Situationen wiederzuerkennen und Übergänge besser einschätzen zu können.

Dabei verstehen wir Rituale und Strukturen nicht als starre Vorgaben. Sie bilden einen verlässlichen Rahmen, der gleichzeitig Raum für die individuellen Bedürfnisse der Kinder lässt. Vertraute Abläufe, wiederkehrende Lieder, Zeichen und gemeinsame Rituale begleiten die Kinder durch den Tag und machen für sie zunehmend verständlich, was als Nächstes geschieht.

So entsteht ein Alltag, der Sicherheit bietet und gleichzeitig flexibel genug bleibt, um auf die jeweilige Situation und die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Morgenkreis und Mittagsglöckle

Der Morgenkreis ist ein gemeinsames Ritual, mit dem wir miteinander in den Tag starten. Lieder, Reime, Gedichte, Sprüche und unterschiedliche Impulse schaffen Raum für Gemeinschaft, Sprache, Musik und Bewegung. Die Kinder werden herzlich eingeladen, am Morgenkreis teilzunehmen. Die Teilnahme ist freiwillig – jedes Kind darf selbst entscheiden, ob und wie es sich beteiligen möchte.

Das Mittagsglöckchen begleitet den Übergang zum gemeinsamen Mittagessen. Die Kinder finden sich in ihren Gruppen ein und läuten gemeinsam die Mittagszeit ein. Ein vertrauter Spruch gehört dabei fest zu unserem Ritual:

-Mittagsglöckle lütat scho, es isch zit, zum essa go-

Freispiel und ungestörtes Spiel

Das ungestörte Spiel hat im Kleinkindalter einen besonderen Stellenwert. Im freien Spiel entscheiden die Kinder möglichst selbstständig, womit, wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Sie können ihren eigenen Interessen und Spielideen folgen, ausprobieren, entdecken und Erfahrungen in ihrem eigenen Tempo sammeln.



Wir achten darauf, vertieftes Spiel möglichst nicht unnötig zu unterbrechen. Pflegerische Tätigkeiten, Übergänge oder andere Abläufe gestalten wir – soweit es der Alltag ermöglicht – so, dass die Kinder ihr Spiel beenden oder einen passenden Übergang finden können.

Die Mitarbeitenden begleiten das freie Spiel aufmerksam, geben bei Bedarf Unterstützung und sorgen für einen geschützten Rahmen. Dabei halten wir uns bewusst zurück, wenn ein Kind selbstständig und vertieft tätig ist, und geben Impulse dort, wo sie das Spiel und die Interessen des Kindes sinnvoll bereichern.

Impulse und pädagogische Angebote

Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie ermutigen, sich an verschiedenste Dinge heranzuwagen und neue Herausforderungen anzunehmen. Dafür stellen wir unterschiedlichste Materialien und Werkzeuge zur Verfügung und geben Hilfestellungen:

- Malen mit verschiedenen Materialien: Fingerfarben, Buntstifte, Kleisterfarben, Wachsmalstifte, Wasserfarben, ….
- Kleben: Papier, Karton, ….
- Schneiden: einfach schnippeln
- Kennenlernen unterschiedlichster Materialien von Natur- bis Verpackungsmaterialien
- Musik: Instrumente kennen lernen, Töne, Klänge, Rhythmus, Bewegung zur Musik
- Bewegung: im Bewegungsraum und im Freien, Kletterparcours, Turnübungen.
- Spiel und Bewegung im Freien: Wärme und Kälte spüren, nass und trocken sein, schmutzig werden, sauber machen, hüpfen, springen, toben, ausruhen, beobachten





Bewegung und Körpererfahrung

Bewegung und Körpererfahrung sind wichtige Bestandteile unseres pädagogischen Alltags. Regelmäßige Aufenthalte im Garten, Spaziergänge, Besuche verschiedener Spielplätze und Naturerfahrungen bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen, ihren Körper zu erproben und ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Im Freien begegnen die Kinder unterschiedlichen Untergründen, Materialien, Geräuschen, Gerüchen und Wetterbedingungen. Sie können ihre Bewegungsfähigkeiten weiterentwickeln, eigene Grenzen kennenlernen und zunehmend Vertrauen in ihren Körper und ihre Fähigkeiten gewinnen.

Einmal wöchentlich, jeweils am Freitagvormittag, dürfen wir zusätzlich den Turnsaal des Kindergartens Runa nutzen. Dort stehen den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Laufen, Klettern, Balancieren, Springen und gemeinsamen Bewegen zur Verfügung. Unterschiedliche Materialien und Bewegungsimpulse laden dazu ein, Neues auszuprobieren und vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Dabei geben wir den Kindern Raum für selbstständiges Entdecken und Ausprobieren, begleiten sie aufmerksam und sorgen für einen sicheren Rahmen.





Kreativität und Gestalten

Kreativität bedeutet für uns, dass Kinder eigene Ideen entwickeln, ausprobieren und gestalten dürfen. Deshalb achten wir darauf, kreative Angebote so zu gestalten, dass die Kinder möglichst selbstständig tätig werden und ihre eigenen Vorstellungen umsetzen können.

Wir stellen unterschiedliche, dem Entwicklungsstand entsprechende Materialien zur Verfügung und geben den Kindern Zeit und Raum, diese auf ihre eigene Weise zu entdecken und zu verwenden. Dabei steht nicht ein vorgegebenes Ergebnis im Mittelpunkt, sondern der individuelle Gestaltungsprozess und die Freude am eigenen Tun.

Auf stark vorgefertigte Bastelarbeiten, bei denen wesentliche Gestaltungsschritte von Erwachsenen übernommen werden, verzichten wir bewusst. Wir begleiten die Kinder bei Bedarf, unterstützen dort, wo Hilfe notwendig ist, und lassen gleichzeitig möglichst viel Raum für ihre eigene Kreativität und ihren persönlichen Ausdruck.

Unsere Malecke bietet den Kindern zusätzlich die Möglichkeit, auf einer großen Fläche an der Wand zu malen und zu gestalten. Gerade im Kleinkindalter entstehen Malbewegungen häufig noch aus dem ganzen Körper heraus. Die großzügige Fläche gibt den Kindern die Freiheit, diesen Bewegungen zu folgen, Farben und Materialien zu erproben und großflächig eigene Spuren und Kunstwerke entstehen zu lassen.

Musik, Lieder und Reime

Musik, Lieder und Reime begleiten uns regelmäßig durch den pädagogischen Alltag. Wir singen gemeinsam Lieder und greifen dabei die Jahreszeiten, Feste, aktuelle Themen und Situationen aus dem Alltag der Kinder auf.

Reime, Sprüche und Fingerspiele werden spielerisch wiederholt und gemeinsam mit den Kindern gesprochen. Sie bereiten Freude, schaffen vertraute Rituale und unterstützen gleichzeitig die alltagsintegrierte Sprachbildung.

Sinneserfahrungen, Entdecken und Forschen

Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien an, die zum Fühlen, Entdecken und Experimentieren einladen. Sand, Wasser, Reis, Fingerfarben und andere sensorische Materialien ermöglichen es ihnen, unterschiedliche Eigenschaften wahrzunehmen, eigene Erfahrungen zu sammeln und gleichzeitig ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Auch unser Garten bietet dafür vielfältige Möglichkeiten. Im Sandkasten, in der Matschküche oder beim Spiel mit Wasser können die Kinder schütten, gießen, matschen, mischen und beobachten. Dabei dürfen sie neugierig sein, ausprobieren und selbst entdecken, was passiert.

Wir begleiten diese Erfahrungen aufmerksam und geben den Kindern Zeit und Raum für ihre eigenen Entdeckungen, ohne Lösungen oder Ergebnisse vorwegzunehmen.







Natur und Outdoor-Erfahrungen



Die Natur bietet Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu entdecken und zu erforschen. Sie erleben die Jahreszeiten und Veränderungen in der Natur unmittelbar, begegnen unterschiedlichen Pflanzen und Tieren und können Naturmaterialien sammeln, beobachten und untersuchen. Gesammelte Materialien greifen wir auch im pädagogischen Alltag auf und verwenden sie beispielsweise zum Gestalten und Experimentieren.

Die spielzeugarme Umgebung in der Natur regt die Kinder dazu an, eigene Spielideen zu entwickeln und ihrer Fantasie freien Raum zu geben. Naturmaterialien werden dabei auf vielfältige Weise in das Spiel einbezogen. Gleichzeitig entstehen im gemeinsamen Entdecken und Spielen immer wieder Situationen, in denen die Kinder miteinander aushandeln, Entscheidungen treffen und gemeinsame Lösungen finden. So werden auch soziales Miteinander und erste demokratische Erfahrungen auf natürliche Weise unterstützt.

Ein achtsamer und respektvoller Umgang mit der Natur ist uns besonders wichtig. Wir möchten den Kindern vorleben, dass Pflanzen, Tiere und ihre Lebensräume schützenswert sind. Dazu gehört für uns auch die Achtung vor den kleinsten Lebewesen wie Ameisen, Käfern oder Spinnen. Wir beobachten und entdecken gemeinsam, ohne Tiere unnötig zu stören oder ihnen Schaden zuzufügen.

So erleben die Kinder die Natur als wertvollen Lebens- und Erfahrungsraum und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt.







Essen und Trinken



Essen und Trinken sind ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Dabei möchten wir den Kindern eine angenehme und entspannte Atmosphäre bieten, in der sie ihre eigenen Bedürfnisse nach Hunger und Sättigung zunehmend wahrnehmen können.

Die Jause am Vormittag und Nachmittag wird von den Mitarbeitenden vorbereitet. Die Kinder können sich ihrem Entwicklungsstand entsprechend an alltäglichen Tätigkeiten beteiligen, beispielsweise beim Vorbereiten der Jause, Tischdecken, Abräumen oder Reinigen des Tisches.

Bei den Naturspatzen findet die Jause im Freien in offener Form statt. Besonders an Orten, die ausreichend Zeit und Raum für freies Spiel bieten, können die Kinder innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens selbst entscheiden, wann sie ihre Jause einnehmen und wann sie spielen möchten. Während der offenen Jause steht den Kindern über einen bestimmten Zeitraum ein fester Jausenplatz zur Verfügung. Innerhalb dieses Rahmens können sie selbst wählen, wann und wie oft sie zum Essen zurückkehren möchten. Gegessen wird am dafür vorgesehenen Jausenplatz; das Mitnehmen von Speisen in den Spielbereich ist nicht vorgesehen. Kinder, die zunächst nicht essen möchten, werden zur Jause eingeladen und aufmerksam begleitet. Entscheidet sich ein Kind dennoch gegen das Essen, wird diese Entscheidung respektiert. Die offene Jause unterstützt die Kinder dabei, eigene Bedürfnisse wie Hunger, Durst und den Wunsch nach Bewegung oder Spiel bewusst wahrzunehmen. Gleichzeitig eröffnet sie altersgerechte Möglichkeiten zur Mitbestimmung und fördert zunehmend selbstständiges Handeln im Alltag.

Das Mittagessen wird vom Antoniushaus Feldkirch geliefert und gemeinsam in den jeweiligen Gruppen eingenommen. Die Kinder dürfen sich ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbst schöpfen und entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Wir ermutigen zum Probieren, üben jedoch keinen Zwang aus. Ein gemeinsamer Tischspruch begleitet das Mittagessen als vertrautes Ritual.

Allergien und Unverträglichkeiten werden berücksichtigt und gemeinsam mit den Eltern besprochen. Bei Bedarf werden individuelle Vorgehensweisen vereinbart.

Getränke stehen den Kindern im Alltag zur Verfügung. Auch außerhalb der gemeinsamen Mahlzeiten achten wir darauf, die individuellen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und bei Bedarf eine kleine Zwischenmahlzeit zu ermöglichen.

Schlaf, Ruhen und Körperhygiene

Ruhe und Schlaf sind wichtige Bestandteile des Tages und werden bei uns individuell gestaltet. Jedes Kind darf schlafen, kein Kind muss schlafen. Dabei orientieren wir uns an den persönlichen Schlafgewohnheiten und Bedürfnissen der Kinder und versuchen, diesen im Rahmen unserer Möglichkeiten bestmöglich nachzukommen.

Rund um die Mittagszeit schaffen wir für alle Kinder eine ruhigere Phase im Tagesablauf.
Kinder, die nicht schlafen möchten, erhalten Möglichkeiten zum ruhigen Spielen und zur Erholung. Kinder mit einem hohen Bewegungsbedürfnis dürfen dieses – wenn es die Rahmenbedingungen ermöglichen – beispielsweise im Garten ausleben.

Auch bei der Körperpflege stehen die Bedürfnisse, Grenzen und die Selbstbestimmung des Kindes im Mittelpunkt. Die Kinder werden nach ihrem individuellen Bedarf gewickelt. Wickelsituationen gestalten wir ruhig, achtsam und einfühlsam und schützen dabei die Privatsphäre des Kindes. Kein Kind wird gegen seinen Willen gewickelt.

Gerade in diesen sehr persönlichen Situationen ist uns eine sprachliche Begleitung besonders wichtig. Wir kündigen unser Tun an und erklären dem Kind, was wir als Nächstes machen möchten. Bevor wir den Intimbereich berühren oder beispielsweise überprüfen, ob eine Windel voll ist, fragen wir das Kind um Erlaubnis und warten seine Reaktion ab. So weiß das Kind, was geschieht, und wird aktiv in die Pflegesituation einbezogen. Verbale und nonverbale Signale nehmen wir ernst und respektieren die persönlichen Grenzen des Kindes.

Auch beim Übergang von der Windel zur Toilette begleiten wir die Kinder einfühlsam und ohne Druck. Beim Toilettengang bieten wir Unterstützung an, wenn sie benötigt oder gewünscht wird. Gleichzeitig respektieren wir den Wunsch eines Kindes nach Selbstständigkeit und Privatsphäre, wenn es den Toilettengang bereits eigenständig bewältigen möchte.

Sprachbildung und Kommunikation

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprache entwickelt sich im täglichen Miteinander. Deshalb findet Sprachbildung bei uns nicht nur in einzelnen Angeboten statt, sondern ist selbstverständlich in den gesamten Alltag integriert. Beim Spielen, gemeinsamen Betrachten von Büchern, An- und Ausziehen, Essen oder in Pflegesituationen entstehen zahlreiche Gelegenheiten für Gespräche und sprachliche Erfahrungen.

Wir begleiten die Kinder sprachlich, benennen Handlungen, Gegenstände und Erlebnisse und greifen ihre Äußerungen und Interessen aufmerksam auf. Lieder, Reime, Geschichten und Gespräche erweitern diese Erfahrungen und laden die Kinder spielerisch dazu ein, neue Wörter und Ausdrucksmöglichkeiten kennenzulernen.

Dabei steht die Freude an Sprache und Kommunikation im Vordergrund. Jedes Kind darf sich mit seinen individuellen sprachlichen Möglichkeiten einbringen und Sprache in seinem eigenen Tempo entdecken und weiterentwickeln.

Zwergensprache

Die Zwergensprache ergänzt unsere alltagsintegrierte Sprachbildung durch einfache Kindergebärden, die spielerisch in den Tagesablauf eingebunden und immer mit dem gesprochenen Wort begleitet werden. So können die Kinder nach und nach eine Verbindung zwischen Gebärde und Sprache herstellen und die Zeichen selbst zur Verständigung nutzen.



Besonders Kinder, die sich sprachlich noch nicht oder nur eingeschränkt ausdrücken können, erhalten dadurch eine zusätzliche Möglichkeit, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Interessen mitzuteilen. Auch für Kinder, die mit der deutschen Sprache noch wenig vertraut sind, können die Gebärden eine hilfreiche Unterstützung in der Kommunikation sein.

Im Alltag verwenden wir unter anderem Gebärden für wiederkehrende Situationen und Bedürfnisse sowie für Tiere, Lebensmittel, Farben oder Fahrzeuge. Dabei geht es nicht darum, möglichst viele Gebärden zu erlernen, sondern diese selbstverständlich und spielerisch in die Kommunikation einzubeziehen.

Wenn Kinder erleben, dass ihre Zeichen wahrgenommen und verstanden werden, erfahren sie Selbstwirksamkeit und können aktiv in Kommunikation treten. Gleichzeitig entstehen wertvolle Momente des gegenseitigen Verstehens und der Verbindung.

Sprachsstandsfeststellung – BESK/BESK-DaZ

Verpflichtend führen wir jährlich im Zeitraum Mai/Juni mit den dreijährigen, eine Sprachstandsfeststellung durch. Dabei verwenden wir den Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch als Erstsprache (BESK) bzw. Deutsch als Zweitsprache (BESK-DaZ).

Die Sprachbeobachtung erfolgt alltagsintegriert und in vertrauten Situationen, insbesondere während des freien Spiels. Für die Kinder entsteht dadurch keine Testsituation. Wir beobachten ihre sprachlichen Fähigkeiten im natürlichen Alltag und halten unsere Beobachtungen im entsprechenden Beobachtungsbogen fest.

Die Ergebnisse werden anschließend in einem persönlichen Gespräch mit den Eltern besprochen. Die Auswertung ist auch für die nachfolgende Bildungseinrichtung einsehbar und unterstützt damit die weitere Begleitung der sprachlichen Entwicklung des Kindes.



Eingewöhnung und Transitionen

Die Eingewöhnung ist eine sensible und bedeutende Phase beim Eintritt in die KiBe. Sie orientiert sich am Kind, seinen individuellen Bedürfnissen und seinem eigenen Tempo. Für die Eingewöhnung planen wir grundsätzlich einen Zeitraum von etwa vier Wochen ein, der je nach Bedarf des Kindes individuell angepasst werden kann.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Familie sowie der behutsame Aufbau einer Beziehung zu den Bezugspersonen in der KiBe bilden dabei die Grundlage für ein sicheres und gelungenes Ankommen.

Ankommen in der KiBe – unsere Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell und wird individuell an das jeweilige Kind angepasst. Ziel ist es, dass das Kind in seinem eigenen Tempo eine sichere und vertrauensvolle Beziehung zu seiner Bezugsbetreuerin aufbauen kann. Der Ablauf wird gemeinsam mit den Eltern besprochen und orientiert sich an den Bedürfnissen, Vorerfahrungen und Reaktionen des Kindes.

In der ersten Woche steht das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Das Kind besucht die KiBe zunächst gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson für etwa eine Stunde täglich. In dieser Zeit kann es die Räumlichkeiten, den Alltag und seine Bezugsbetreuerin kennenlernen und behutsam mit ihr in Beziehung treten.

Gegen Ende der ersten beziehungsweise zu Beginn der zweiten Woche kann in Absprache mit den Eltern ein erster kurzer Trennungsversuch stattfinden. Die vertraute Bezugsperson verabschiedet sich dabei klar vom Kind und verlässt zunächst nur den Raum. Wie die weiteren Schritte gestaltet werden, richtet sich nach der Reaktion und dem Befinden des Kindes. Nach und nach können sowohl die Dauer der Trennung als auch die räumliche Distanz erweitert werden.

Alle weiteren Schritte werden zwischen Bezugsbetreuerin und Eltern eng abgestimmt. Dazu gehören auch individuelle Absprachen zu vertrauten Abläufen und Bedürfnissen, beispielsweise beim Wickeln, Schlafen oder Essen.

Die Eingewöhnung gilt für uns als abgeschlossen, wenn das Kind ausreichend Sicherheit und Vertrauen aufgebaut hat, um die vereinbarte Betreuungszeit ohne begleitende Bezugsperson in der KiBe zu verbringen. Das Tempo auf diesem Weg gibt das Kind vor.

Beziehung, Sicherheit und Primärbetreuerin

Für viele Kinder ist der Eintritt in eine Kleinkindbetreuung eine der ersten regelmäßigen Erfahrungen außerhalb ihres vertrauten familiären Umfeldes. Deshalb sind Sicherheit, Verlässlichkeit und eine vertrauensvolle Beziehung für uns von besonderer Bedeutung. Erst wenn sich ein Kind sicher und angenommen fühlt, kann es sich zunehmend von seiner vertrauten Bezugsperson lösen, seine neue Umgebung entdecken und sich auf Spiel, andere Kinder und neue Erfahrungen einlassen.

Jedes Kind hat bei uns eine Primärbetreuerin. Sie ist eine wichtige Bezugsperson für das Kind und zugleich eine zentrale Ansprechpartnerin für die Eltern. Häufig entsteht diese Beziehung bereits während der Eingewöhnung.

Dabei verstehen wir die Zuordnung nicht als starre Festlegung durch die Erwachsenen.
Welcher Mitarbeiterin sich ein Kind besonders zuwendet und zu wem es Vertrauen aufbaut, zeigt sich in der Beziehung selbst. Deshalb kann die Primärbetreuerin auch im Laufe des Betreuungsjahres wechseln, wenn sich zeigt, dass das Kind zu einer anderen Mitarbeiterin eine besonders vertrauensvolle Beziehung entwickelt hat.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass das Kind nach und nach auch zu weiteren Mitarbeitenden Vertrauen aufbauen kann. So erlebt es mehrere verlässliche Bezugspersonen und kann sich auch bei Abwesenheit seiner Primärbetreuerin sicher und gut begleitet fühlen.

Zusammenarbeit mit der Familie während der Eingewöhnung

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Familie ist während der Eingewöhnung besonders wichtig. Damit das Kind gut in der KiBe ankommen kann, braucht es einen offenen, ehrlichen und wertschätzenden Austausch zwischen den Eltern und der Bezugsbetreuerin.

Wir möchten Eltern dazu ermutigen, ihre Beobachtungen, Fragen und Wünsche ebenso wie Sorgen, Ängste oder Unsicherheiten offen anzusprechen. Diese nehmen wir ernst und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten und Lösungen, die das Kind und seine individuellen Bedürfnisse bestmöglich unterstützen.

Ein regelmäßiger gegenseitiger Austausch hilft uns dabei, das Verhalten und die Signale des Kindes besser zu verstehen und die einzelnen Schritte der Eingewöhnung gemeinsam abzustimmen. So entsteht eine vertrauensvolle Basis, auf der Eltern, Kind und Bezugsbetreuerin den Übergang in die KiBe gemeinsam gestalten können.

Transitionen – Übergänge begleiten

Der Übergang von der KiBe in den Kindergarten oder in eine andere Betreuungseinrichtung ist für Kinder und ihre Familien ein bedeutender Schritt. Deshalb ist es uns wichtig, diesen Übergang frühzeitig, bewusst und gemeinsam mit dem Kind und seiner Familie zu gestalten.

Wir greifen den bevorstehenden Wechsel im Alltag auf und machen ihn für die Kinder zunehmend verständlich. Gespräche, Bilderbücher und gemeinsame Abschiedsrituale können dabei helfen, sich mit der Veränderung auseinanderzusetzen. Gleichzeitig geben wir den Kindern Raum für ihre unterschiedlichen Gefühle und begleiten Fragen, Vorfreude, aber auch mögliche Unsicherheiten einfühlsam.

Auch mit den Eltern suchen wir frühzeitig das Gespräch und tauschen uns darüber aus, was das Kind für einen möglichst guten Übergang benötigt. Ein abschließendes Gespräch bietet die Möglichkeit, gemeinsam auf die Entwicklung und die Zeit in der KiBe zurückzublicken und offene Fragen zum bevorstehenden Wechsel zu besprechen.

Bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern unterstützen wir auch den Austausch mit der nachfolgenden Einrichtung. Relevante Beobachtungen und Informationen können so weitergegeben beziehungsweise schriftlich festgehalten werden, um dem Kind den Übergang bestmöglich zu erleichtern.

Mit einem gemeinsamen Abschied würdigen wir die Zeit des Kindes in unserer KiBe und machen den bevorstehenden Wechsel bewusst erlebbar. Dabei möchten wir dem Kind vermitteln: Etwas Vertrautes geht zu Ende und gleichzeitig beginnt etwas Neues.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns eine wesentliche Grundlage für die Begleitung der Kinder. Eltern kennen ihr Kind mit seinen Bedürfnissen, Gewohnheiten, Interessen und bisherigen Erfahrungen am besten und sind für uns wichtige Partner im pädagogischen Alltag.

Durch eine offene Zusammenarbeit können die Erfahrungen der Familie und unsere Beobachtungen aus dem Betreuungsalltag zusammengeführt werden. So entsteht ein umfassenderes Bild vom Kind und wir können es gemeinsam bestmöglich in seiner Entwicklung und seinem Wohlbefinden begleiten.

Ein regelmäßiger, ehrlicher und respektvoller Austausch bildet dafür die Grundlage. Dabei ist uns wichtig, dass sich Familien mit ihren Fragen, Anliegen, Beobachtungen und Wünschen jederzeit an uns wenden können.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche finden beim Bringen und Abholen der Kinder statt. Sie dienen dem kurzen Austausch wichtiger Informationen zwischen Eltern und Mitarbeitenden sowie notwendigen Absprachen für den jeweiligen Betreuungstag.

Persönliche Gespräche und Entwicklungsgespräche

Persönliche Gespräche können jederzeit auf Wunsch der Eltern oder der Mitarbeitenden vereinbart werden. Sie bieten die Möglichkeit, Anliegen, Beobachtungen oder Fragen in einem ruhigen und vertraulichen Rahmen ausführlicher zu besprechen.

Zu einem Entwicklungsgespräch werden die Eltern in der Regel einmal jährlich eingeladen. Dabei nehmen wir uns gemeinsam Zeit, auf die Entwicklung des Kindes zu schauen, Beobachtungen aus dem Betreuungsalltag auszutauschen und die individuellen Interessen, Stärken und Bedürfnisse des Kindes zu besprechen.

Elternabende und Elternprojekte

Einmal jährlich, meist zu Beginn des Betreuungsjahres, findet ein gemeinsamer Elternabend statt. Dabei erhalten die Eltern wichtige Informationen zum aktuellen Betreuungsjahr, zur Gruppenzusammensetzung, zu pädagogischen Schwerpunkten sowie zu geplanten Festen, Aktivitäten und weiteren organisatorischen Themen.

Der Elternabend bietet außerdem Raum für Fragen, gegenseitigen Austausch und ein erstes gemeinsames Kennenlernen der Familien.

Feedback, Wünsche und Anregungen

Feedback, Wünsche und Anregungen sind für uns ein wichtiger Bestandteil einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Wir freuen uns über Rückmeldungen und Ideen der Familien und sind ebenso offen für kritische Anmerkungen.

Uns ist wichtig, dass auch Unzufriedenheit oder Bedenken offen angesprochen werden können. Wir nehmen Rückmeldungen ernst und verstehen sie als Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, unterschiedliche Sichtweisen zu verstehen und gemeinsam nach passenden Lösungen zu suchen.

Beobachtung und Dokumentation

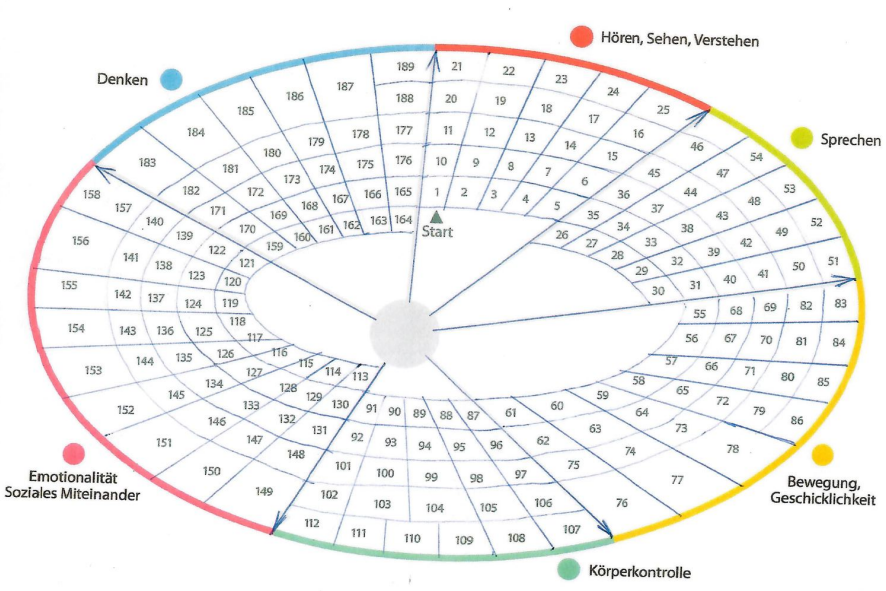
Beobachtung als Grundlage pädagogischen Handelns

Beobachtungen sind eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Im täglichen Miteinander nehmen wir die Interessen, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Entwicklungsschritte der Kinder aufmerksam wahr. Ausgewählte Beobachtungen werden von uns gezielt dokumentiert und im Team ausgetauscht.

Die Beobachtungen helfen uns dabei, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung besser zu verstehen und unsere pädagogische Arbeit daran auszurichten. Daraus entwickeln wir passende Impulse, gestalten Spiel- und Erfahrungsräume und schaffen Möglichkeiten, die an den aktuellen Interessen und Entwicklungsthemen der Kinder anknüpfen.

Beobachtungsschnecke

Die Beobachtungsschnecke nutzen wir als ergänzendes Instrument, um verschiedene Entwicklungsbereiche eines Kindes strukturiert in den Blick zu nehmen. Dabei werden unter anderem sprachliche, motorische, kognitive und soziale Fähigkeiten berücksichtigt.



Die Einschätzung entsteht auf Grundlage unserer Beobachtungen aus dem pädagogischen Alltag und wird in regelmäßigen Abständen festgehalten. Dabei ist uns bewusst, dass die Beobachtungsschnecke immer nur eine Momentaufnahme darstellt und Entwicklung nicht bei allen Kindern gleich oder in einer festgelegten Reihenfolge verläuft. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen

Tempo und bringt unterschiedliche Interessen, Stärken und Entwicklungsschritte mit. Die Beobachtungsschnecke dient uns daher als Orientierung und Ergänzung zu unseren alltäglichen Beobachtungen – nicht als Bewertung oder Vergleich der Kinder untereinander.

Portfoliomappe

Für jedes Kind führen wir eine persönliche Portfoliomappe, die seine Zeit in der KiBe begleitet. Darin werden ausgewählte Entwicklungsschritte, Erlebnisse und Erfahrungen aus dem pädagogischen Alltag sowie Feste und Aktivitäten im Jahreskreis festgehalten.

Am Ende der Betreuungszeit darf das Kind seine Portfoliomappe mit nach Hause nehmen.



Planung und Qualitätsentwicklung

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien sowie an den pädagogischen Grundlagen des Vereins. Den rechtlichen und organisatorischen Rahmen bilden das Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG), die entsprechenden Verordnungen des Landes Vorarlberg sowie die Vorgaben und Vereinbarungen der Stadt Feldkirch als Fördergeber.

Darüber hinaus bilden folgende pädagogische Grundlagendokumente eine wichtige Orientierung für unsere Arbeit und die vorliegende Konzeption:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- „Werte leben, Werte bilden“ – Wertebildung in der frühen Kindheit

Pädagogische Planung und Vorbereitung

Zu Beginn jedes Betreuungsjahres erstellen wir gemeinsam im Team eine Jahresplanung. Dabei greifen wir die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Evaluierung des vergangenen Betreuungsjahres auf und legen gemeinsame pädagogische Schwerpunkte sowie ein Jahresthema fest.

Die Planung orientiert sich am Jahreskreis, an Festen und besonderen Ereignissen sowie an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Gleichzeitig bleibt sie bewusst flexibel, damit aktuelle Themen und individuelle Schwerpunkte der jeweiligen Kindergruppen im Laufe des Jahres aufgegriffen werden können.

Reflexion der pädagogischen Arbeit

Die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit im Team. In regelmäßigen Teamsitzungen nehmen wir uns bewusst Zeit, pädagogische Abläufe, Situationen und unser eigenes Handeln gemeinsam zu betrachten und kritisch zu hinterfragen.

Dabei tauschen wir unterschiedliche Beobachtungen und Sichtweisen aus und überlegen gemeinsam, was sich im Alltag bewährt und wo Veränderungen sinnvoll sein können. So entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit fortlaufend weiter und können sie immer wieder an die aktuellen Bedürfnisse der Kinder und der Gruppe anpassen.

Teamsitzungen und Zusammenarbeit im Team

Zweimal im Monat finden Teamsitzungen mit dem gesamten Team statt. Sie bieten uns einen verlässlichen Rahmen für den gemeinsamen Austausch, für die laufende pädagogische Planung sowie für die Vorbereitung von Festen, Aktivitäten und besonderen Ereignissen.

Gleichzeitig nehmen wir uns Zeit, Beobachtungen zu einzelnen Kindern miteinander zu teilen und pädagogische Situationen gemeinsam zu besprechen. Dieser Austausch ermöglicht es uns, unterschiedliche Sichtweisen zusammenzuführen und die Kinder als Team bestmöglich zu begleiten.

Aufgaben und Verantwortungsbereiche werden im Team möglichst ausgewogen verteilt. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Stärken, Interessen und Kompetenzen der Mitarbeitenden und schaffen Raum dafür, dass sich alle aktiv in die Gestaltung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit einbringen können.

Fort- und Weiterbildungen

Unser Team bildet sich regelmäßig fort und setzt sich mit aktuellen pädagogischen Themen, Erkenntnissen und Konzepten auseinander. Neue Impulse aus Fort- und Weiterbildungen fließen in den fachlichen Austausch im Team ein und unterstützen uns dabei, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Evaluierung und Qualitätsentwicklung

Einmal jährlich evaluieren wir das vergangene Betreuungsjahr anhand der zwölf Bildungsprinzipien. Gemeinsam reflektieren wir, welche Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit besonders sichtbar waren, welche Erfahrungen wir gesammelt haben und in welchen Bereichen wir uns weiterentwickeln möchten.

Auf Grundlage dieser Evaluierung legen wir einen pädagogischen Schwerpunkt für das kommende Betreuungsjahr fest. Für das Betreuungsjahr 2026/27 steht das Bildungsprinzip „Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen“ im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Kinderrechte und Kinderschutz

Kinderrechte

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und unseres Verständnisses von Kinderschutz. Wir achten die Rechte jedes Kindes und setzen uns dafür ein, dass Kinder Schutz, Beteiligung, Wertschätzung und die Achtung ihrer individuellen Bedürfnisse und Grenzen im Alltag erfahren.



Kinderschutz

Jedes Kind hat ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. – Obwohl in Österreich das Gewaltverbot in der Erziehung vor über 30 Jahren beschlossen wurde, stehen körperliche und psychische Gewalt sowie mangelnde Fürsorge auch heute noch in manchen Familien an der Tagesordnung.
Im Eltern-Kind-Zentrum steht das Wohl eines jeden Kindes an erster Stelle. Wir betrachten es daher als unsere Pflicht, durch unseren engen Kontakt zu den Kindern und den regelmäßigen Austausch mit den Eltern Gefährdungen vorzubeugen, diese frühzeitig zu erkennen und professionell zu handeln.
Im Allgemeinen stellt das Thema der Kindeswohlgefährdung auch für die erfahrensten Betreuer*Innen eine große Herausforderung dar. Um in derart schwierigen und komplexen Situationen Ruhe zu bewahren und unserer großen Verantwortung gerecht zu werden, orientieren wir uns am Kinderschutz-Leitfaden des Eltern-Kind-Zentrums und legen großen Wert auf die enge Zusammenarbeit im Team sowie mit unserer Kinderschutzbeauftragten.

Wir als BetreuerInnen tragen nicht nur Verantwortung in Bezug auf pädagogisch wertvolle Tagesstrukturen, sondern vor allem auch die uns anvertrauten Kinder in unserem Alltag vor Gewalt jeglicher Art zu schützen.

Dazu braucht es auch intern Maßnahmen, um eventuellen Übergriffen vorzubeugen:

- Kinder lernen bei uns, ihre eigenen Grenzen zu finden und auch die Grenzen anderer Kinder zu erkennen und zu respektieren. Wenn ein Kind oder eine Betreuungsperson solch eine Grenze überschreiten sollte, ermutigen wir die Kinder, „Nein" zu sagen (auch in Form von „das mag ich nicht" oder Ähnlichem) und somit ihre Grenzen klar zu definieren.
  Ebenso werden unsere MitarbeiterInnen dazu aufgefordert, auch ihre Grenzen den Kindern in altersgerechter Form aufzuzeigen.
- Beim Wickeln der Kleinkinder, beim WC-Gang oder beim Saubermachen nach einem Missgeschick, achten wir auf die Privatsphäre des Kindes.
  Wir verhalten uns ruhig und achtsam und verrichten diese pflegerische Tätigkeit in einem sichtgeschützten Rahmen/Umfeld, verzichten aber bewusst auf komplett geschlossene Wickelräume oder Nasszellen/WCs. Somit ist die gegenseitige Kontrolle innerhalb des Teams gegeben.
  Zudem dürfen die Kinder selbst entscheiden, mit welcher Betreuungsperson sie Wickeln gehen möchten oder ob sie zum Beispiel Hilfe beim WC-Gang benötigen.
- Randzeiten, wie Früh- oder Spätdienste, werden immer von mindestens zwei MitarbeiterInnen abgedeckt. Somit ist auch hier eine gegenseitige Absicherung bzw. Kontrolle gegeben.

Wir haben folgende Maßnahmen für den Kinderschutz ergriffen:

- Entwicklung eines Kinderschutzkonzepts
- Einrichtung eines Kinderschutzteams
- Benennung einer/eines Kinderschutzbeauftragten pro Standort
- Regelmäßige Risikoanalysen in den Standorten
- Schulungen unserer Mitarbeitenden und Kinderschutzbeauftragten

Impressum

Herausgeber:	Kibe Gisingen Feldkirch
Adresse:	Hauptstraße 52 a, 6800 Feldkirch
Handy Gisingen:	+43 660 2063100
Email:	kibe-gisingen@ekiz-fk.info
ZVR-Zahl:	324674189

Für den Inhalt verantwortlich: Fussi Sabine, Jana Torghele

Fotos S. 12/13//14/15/18/19/20/24/25/26/27/28/29/36 von Fussi Sabine & Jana Torghele

Literaturangabe Zitat, S.18 - Maxim Gorki

Eigene Darstellung, S. 21 Abbildung 12 Prinzipien

Eigene Darstellung, S.31 Abbildung Zwergensprache & Besk Beobachtungsbogen

Darstellung Beobachtungsbogen, S.35: von Kornelia Schlaaf-Kirschner (Verlag an der Ruhr)

Kinderrechte Tabelle, S.38: von Unicef: Plakat Kinderrechte

˝2026, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasser*innen ist unzulässig.
Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen. Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen. Eine Haftung des Verfassers ist ausgeschlossen.